

Wie bekommt man Kopfläuse?

Kopfläuse sind flinke Krabbler. Beim vertrauten Umgang in der Familie oder unter Freunden, beim Schmusen, Kuscheln und Köpfezusammenstecken wandern sie von einem Kopf zum nächsten. Und ehe man sich's versieht, ist die ganze Familie, der Freundeskreis, die Schulklasse oder die Kindergartengruppe betroffen.

Daher kommt es, dass immer wieder von regelrechten „Läuseplagen“ berichtet wird, die ganze Gruppen in Kindergarten und Schule heimsuchen.

Bei jedem Menschen können sich Kopfläuse niederlassen – trotz bester Körperpflege und täglicher Haarwäsche !

Bei Befall sind die höchstens 3 mm großen sechsbeinigen Läuse, und die an den Haaren klebenden hellen Nissen zu sehen. Als „Nissen“ bezeichnet man die weißlich glänzenden Eihüllen mit den Eiern der Kopflaus. Die 0,8 mm kleinen tropfenförmigen Gebilde ähneln Haarschuppen, die aber fest an den Haaren kleben. Da Larven nach sieben Tagen aus dem Ei schlüpfen und Haare im Monat ca. 1 cm wachsen, kann man aber davon ausgehen, dass Nissen, die weiter als 1 cm von der Kopfhaut entfernt am Haar kleben, leer sind und keine Gefahr mehr darstellen – besonders dann, wenn die Person bereits gegen Kopfläuse behandelt wurde.

Der heftige Juckreiz entsteht übrigens durch eine Allergie gegen Läuse-Speichel, die von der Laus bei jeder Blutmahlzeit in die Kopfhaut gespritzt wird. Durch das Kratzen entstehen kleine Hautwunden, die sich entzünden können. Dies kann zu bakteriellen Hautinfektionen führen. Spätestens jetzt ist ein Besuch beim Kinder- oder Hautarzt fällig.

Benutzen Kopfläuse auch Umwege?

Wenn die Laus nicht regelmäßig Blut aus der Kopfhaut saugen kann, stirbt sie relativ schnell ab. Deshalb werden Kopfläuse nur äußerst selten über Gegenstände übertragen. Wandert aber z.B. die Mütze eines befallenen Kindes von Kinderkopf zu Kinderkopf, dann lässt es sich nicht hundertprozentig ausschließen, dass auch einmal eine Laus mit auf Wanderschaft geht. Deshalb sollten Textilien sowie Gebrauchs- und Einrichtungsgegenstände, die mit dem Kopfhaar in Berührung kommen, vorsichtshalber gründlich gereinigt und regelmäßig kontrolliert werden. Größere Aktionen in der Wohnung, wie etwa das Desinfizieren von Polstermöbeln oder die Behandlung von Teppichen mit Insektiziden, sind dagegen nicht nötig und – da es sich um Gifte handelt – eher schädlich.

Folgende Reinigungsmaßnahmen sind zu empfehlen:

- Käämme und Haarbürsten für zehn Minuten in heißes Wasser legen und dann gründlich reinigen
- Handtücher, Leib- und Bettwäsche wechseln und bei mindestens 60 Grad waschen
- Mützen, Schals, Decken, Kopfkissen und Kuscheltiere, wenn möglich, ebenfalls bei mindestens 60 Grad waschen
- Textilien und Kuscheltiere, die nicht so heiß waschbar sind, für zwei Wochen in einem gut verschließbaren Plastikbeutel aufbewahren oder für einen Tag einfrieren
- Teppiche und Polstermöbel sowie Autositze und Kopfstützen sorgfältig absaugen

Übrigens: Keine Sorge, Haustiere übertragen keine Kopfläuse.

Waschen von Textilien bei mindestens 60 Grad und gründliches Reinigen gemeinsam benutzter Gegenstände – ja!
Blinder Aktionismus, womöglich mit Desinfektionsmitteln oder Insektiziden – nein!

Was tun gegen Kopfläuse?

Bei der Anwendung der Läusemittel ist streng nach der Gebrauchsanweisung vorzugehen, da ansonsten der Erfolg der Behandlung gefährdet ist.

Die meisten heute gebräuchlichen Läusemittel wirken zuverlässig *nur gegen die lebenden Formen der Laus* (Larven und erwachsene Läuse) und nicht gegen die Eier in den Nissen. Deshalb ist es notwendig, mindestens zweimal im Abstand von acht bis zehn Tagen zu behandeln. Es ist wichtig, die anderen Familienmitglieder äußerst sorgfältig zu kontrollieren und gleich mitzubehandeln.

Und noch etwas: Wenn Kopfläuse entdeckt werden, haben sie sich meist schon in einer ganzen Gruppe (Familie, Kindergartengruppe, Schulklasse,...) ausgebreitet. Deshalb kann man sich als Einzelner noch so sorgfältig um die Beseitigung der Blutsauger bemühen – wenn die Gruppe nicht gemeinsam gegen die Kopfläuse vorgeht, können alle Bemühungen umsonst bleiben. Deshalb: Informieren Sie Ihr persönliches Umfeld sowie die Leitung von Schule oder Kindergarten, wenn Sie bei Ihrem Kind Kopfläuse feststellen. Schamhaftes Verschweigen begünstigt die Ausbreitung von Kopfläusen, kann zu einem Teufelskreis der Neuansteckung führen und schadet damit allen – nicht zuletzt auch Ihnen und Ihrem Kind!

Die Behandlung mit Läusemitteln unbedingt nach 8 Tagen wiederholen!

Sind Läusemittel schädlich?

Diese Mittel wirken gegen Läuse, ohne dem Menschen Schaden zuzufügen. Sie können auch bei Kindern angewandt werden, weil die darin enthaltenen Wirkstoffe nur zu einem sehr geringen Teil von der Haut aufgenommen werden.

Menschen mit einer Erkrankung der Kopfhaut, dem seltenen MCS-Syndrom (multiple chemical sensitivity) oder einer Chrysantemenallergie (manche Läusemittel enthalten Extrakte aus der Chrysantemenblüte) können mit neuen, nicht chemischen Mitteln behandelt werden, welche die Atmungsöffnungen der Läuse verkleben und sie dadurch ersticken.

Während der Schwangerschaft und Stillzeit dürfen einige Präparate nicht verwendet werden. Deshalb auf jeden Fall genau die Hinweise der Hersteller beachten!

Vorsicht mit Läusemitteln während der Schwangerschaft und Stillzeit – Herstellerhinweise genau beachten!

Wie lassen sich Nissen entfernen?

Die klebrigen Nissen der Kopfläuse bleiben auch nach einer erfolgreichen Behandlung des Kopflausbefalls noch an den Haaren haften.

Nissen sind weder durch Haarewaschen noch mit einem normalen Kamm zu entfernen. Am besten kämmen Sie – nach erfolgter medizinischer Kopfwäsche – die Haare Strähne für Strähne sorgfältig mit einem Nissenkamm durch, und zwar an mehreren Tagen in Folge. Das Durchfeuchten der Haare mit Essigwasser (ca. drei Esslöffel Essig auf 1 Liter Wasser) erleichtert das gründliche Auskämmen mit dem feinen Kamm.

Die Haare extrem zu kürzen oder gar eine Glatze zu schneiden, ist nicht nötig .

Wie lange besteht Ansteckungsgefahr?

Grundsätzlich gilt, dass nach einer sachgerechten Behandlung keine Ansteckungsgefahr mehr besteht, da alle Läuse und Larven abgetötet sind.

Es können aber nach der Erstbehandlung Nissen übrig bleiben, die durchaus noch entwicklungsfähige Eier enthalten mögen, deshalb ist die zweite Behandlung mit Läusemittel nach acht bis zehn Tagen unverzichtbar.

Kopflausbefall = Schulverbot?

Von Kopfläusen befallene Kinder (und Erwachsene) sollten möglichst rasch mit einem zugelassenen Arzneimittel behandelt werden. Bis dahin dürfen sie Kindergärten oder Schulen nicht besuchen.

Das Robert-Koch-Institut (RKI) empfiehlt eine Wiederezulassung zur Schule/Kindergarten **direkt nach der ersten Behandlung**. Ihr Kind kann also schon am nächsten Tag wieder den Kindergarten oder die Schule besuchen (Zweitbehandlung nach acht bis zehn Tagen aber auf keinen Fall vergessen!). Einer schriftlichen Bescheinigung des Arztes bedarf es hierfür nicht; eine schriftliche Bestätigung der Eltern genügt. Erst bei wiederholtem Kopflausbefall innerhalb von vier Wochen ist ein ärztliches Attest erforderlich.

Nach Behandlung mit einem zugelassenen Arzneimittel gegen Kopflausbefall steht einem Besuch von Kindergarten oder Schule schon am nächsten Tag nichts mehr im Wege!

Das Wichtigste noch einmal auf einen Blick

- Wenn die Kopfhaut ungewöhnlich stark juckt oder Sie von einem Kopflausbefall in Ihrem Umfeld erfahren, den Kopf genau untersuchen, besonders an den Schläfen, hinter den Ohren und im Nacken.
- Bei Kopflausbefall den Kopf mit einem zugelassenen Arzneimittel behandeln, das Sie in der Apotheke bekommen. Packungsbeilage durchlesen und genau danach verfahren. **Die Behandlung unbedingt nach acht Tagen wiederholen.**
- Vorsicht bei der Anwendung von chemischen Läusemitteln in der Schwangerschaft und Stillzeit – Herstellerhinweise genau beachten. Kinder im Säuglingsalter sollten vom Arzt behandelt werden.
- Wenn Sie bei Ihrem Kind einen Kopflausbefall feststellen, sofort die Schule oder Kinderbetreuungseinrichtung, die ihr Kind besucht, sowie Ihr sonstiges näheres Umfeld benachrichtigen.
- Alle Personen, zu denen näherer Kontakt bestand (Familie, Kindergartengruppen, Schulklasse), genau kontrollieren; Familienmitglieder gleich mitbehandeln.
- Textilien, Gebrauchs- und Einrichtungsgegenstände, die mit Haupthaar in Berührung kommen, sorgfältig reinigen (Wäsche bei mindestens 60 Grad, sorgfältiges Absaugen). Kein Einsatz von Desinfektionsmitteln oder Insektiziden.